Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

20 (1894)

32 (8.2.1894)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1046123

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 32. Donnerstag, den 8. Februar 1894. **20. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Febr. Heute früh unternahm der Kaiser zunächst eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und die gewohnte Promenade daselbst, fuhr sodann nach dem Palais des Reichskanzlers, Grafen Caprivi, um dessen Vortrag entgegenzunehmen, und hörte, ins Königliche Schloß zurückgekehrt, die Vorträge des Chefs des Geheimen Civilcabinets, Wirkl. Geh. Rathts Dr. v. Lucanus, des kommandirenden Admirals Frhr. v. d. Goltz, des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Vizeadmirals Hollmann, und des stellvertretenden Chefs des Marinecabinets. Heute Abend 7 Uhr gedachte der Kaiser der Tafel beim Reichskanzler Grafen Caprivi beizuwohnen.

Der Kronprinz von Schweden trifft morgen früh aus Karlsruhe zu kurzem Aufenthalt in Berlin ein und wird am Mittwoch Morgen seine Rückfahrt nach Stockholm fortsetzen.

Das Diner beim Reichskanzler v. Caprivi war von Abgeordneten aller Parteien besucht. Von der Freisinnigen Vereinigung waren Meyer und Rickert anwesend. In der Unterhaltung betonte der Kaiser, der heiterster Laune war, daß die Annahme des russischen Handelsvertrages aus politischen Gründen unabweisbar sei; er erwarte, daß jeder Abgeordnete bei der Stimmabgabe sich seiner Verantwortlichkeit voll bewußt sei. Des Besuchs des Fürsten Bismarck wurde nicht gedacht. Der Kaiser verließ erst um $11^1/_4$ Uhr das Reichskanzlerpalais.

Ueber eine colonialpolitische Unterredung des Kaisers mit dem Reichskommissar Dr. Karl Peters wird aus Berlin Folgendes geschrieben: „Auf dem letzten Hofballe sprach der Kaiser gegenüber dem Reichscommissar Dr. Karl Peters, den er durch eine besonders huldvolle Unterhaltung auszeichnete, sein fortgesetztes Interesse an dem Fortgang unserer Colonialpolitik, insbesondere der wirthschaftlichen Entwickelung Deutsch-Ostafrikas aus. Se. Majestät erkundigte sich sowohl nach dem Stande der Pflanzungen als auch nach dem Fortgange des Eisenbahnbaues, von dem er sich für das Gedeihen der Kolonie sehr viel verspricht, und er war erfreut, zu vernehmen, daß die erste Strecke der Bahn von Tanga ins Innere, welche allerdings nur eine Entfernung von 11 Kilometern beträgt, bereits im Frühling voraussichtlich eröffnet werden wird."

Der Reichstag hat sich gestern zunächst mit der Frage der Thronfolge in Sachsen-Coburg-Gotha beschäftigt. Die Erklärungen des Reichskanzlers zur Sache werden in Deutschland überall befriedigen; sie lassen sich kurz dahin zusammenfassen, daß „die Eigenschaft eines deutschen Souveräns eo ipso jede Abhängigkeit vom Auslande ausschließt, daß es nicht möglich ist, daß ein deutscher Souverän gleichzeitig Unterthan einer fremden Macht sein kann." — Daran können, wie der Reichskanzler sachlich zutreffend bemerkte, weder die Erörterungen des Rechtsgelehrten noch die Auffassungen der Engländer etwas ändern. Und weiter bemerkte der Kanzler: „Wir haben uns nur an das Faktum zu halten: Seine Königliche Hoheit ist Deutscher, that die Pflichten eines Deutschen und hat die Rechte eines Deutschen. Es ist seine Sache, seine früheren Beziehungen zu einer anderen Nation und zu einem anderen Staate so zu regeln, daß sie mit seinem Pflichten gegen Deutschland nicht in Kollision kommen können, und soweit ich gesehen habe und so weit meine Kenntniß reicht, hat Seine Königliche Hoheit den festen Willen, seine Pflichten eben in dieser Weise zu regeln." Nach der Erklärung des coburgischen Bevollmächtigten zum Bundesrath hat der Herzog die vom Reichskanzler gekennzeichnete Absicht bereits verwirklicht, denn der Bevollmächtigte erklärte Namens der coburg-gothaischen Regierung, daß der Herzog als souveräner deutscher Landesfürst selbstverständlich in keinem Unterthanenverhältniß mehr steht und auch England gegenüber keinerlei Verpflichtungen hat, welche seiner jetzigen souveränen Stellung zuwiderlaufen könnten. — Wenn somit über den vorliegenden Fall, sowie über die prinzipielle Seite der Frage Uebereinstimmung herrschte zwischen der Reichsregierung und dem Reichstage, so bleibt es doch bedauerlich, daß keine Neigung vorhanden zu sein scheint, dieser einmüthigen Auffassung durch eine Bestimmung in der Reichsverfassung Ausdruck zu verleihen. Es wäre wünschenswerth und zweckmäßig, daß dies geschehe — nicht nur um den abweichenden Auffassungen der Rechtsgelehrten und der Engländer ein für allemal ein Ende zu bereiten.

Der Vorstand der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen hat von dem Vorstand der Aktiengesellschaft Seebad Heringsdorf eine Grundstücksparzelle gekauft, um daselbst eine Rettungsstation zu errichten.

Von allen Arbeitnehmerverbänden verdient der deutsche Werkmeisterverband wohl zweifellos die größte Beachtung; denn einerseits haben wir es hier mit einem Armeekorps praktisch gereifter Männer zu thun, die von den Hirngespinnsten der Sozialdemokratie nichts wissen wollen, andererseits sind die nur aus eigenen Kräften geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen die umfassendsten, die mustergiltigsten. Der deutsche Werkmeisterverband blickt jetzt auf ein 10jähriges Bestehen zurück; zu Ostern 1884 mit 300 Mitgliedern und 7 Bezirksvereinen ins Leben gerufen, zählt er jetzt 25300 Mitglieder, die in 550 Bezirksvereinen sich zusammengefunden haben. In der so kurzen Zeit seines Bestehens zahlte der Verband 256588 Mk. an Unterstützung für Wttwen und Mitglieder, für Sterbegeld wurde die enorme Summe von 1132266 Mark ausgegeben. Außerdem gelang es noch, ein Vermögen von 710203 M. zu sammeln. Im letzten Jahre allein traten dem Verbande 3600 neue Mitglieder bei. Da die rechtliche Stellung der Werkmeister und Betriebsbeamten ohne entsprechende Unterlage war, so nahm es der Verband in die Hand, auch in dieser Hinsicht Abhilfe zu schaffen; nach 6jährigen Bemühungen setzte er es auch durch, daß der Reichsgewerbeordnung ein neuer Abschnitt für die Werkmeister eingefügt wurde (§ 133a—133c), wodurch denselben die mit den Handlungsgehülfen gleichen Kündigungsrechte eingeräumt wurden.

Gegenüber den Meldungen, wonach in Samoa der Ausbruch neuer Unruhen bevorstände, ist die „Nordd. Allg. Ztg." in der Lage, mitzutheilen, daß nach den letzten, aus Apia eingegangenen Nachrichten die Kriegsgefahr dort vorläufig als beseitigt angesehen werden kann.

Der neuernannte Landeshauptmann für die Marschall-Inseln, Dr. G. Irmer, reist am 26. Februar von Genua aus mit seiner gesammten Familie nach der Südsee ab. Der bisherige Landeshauptmann Dr. W. Schmidt ist von den Marschall-Inseln bereits abgereist. — Der Hauptmann Morgen war am 11. Jan. von hier nicht nach Westafrika, sondern nach Aegypten abgereist, um dort Sudanesen für Kamerun anzuwerben. Er ist zu diesem Zwecke nicht nach Massauah gegangen, wo uns in den letzten Jahren die Anwerbung von Sudanesen durch die Italiener ermöglicht wurde, sondern nach Kairo. Dahin hatte Dr. Bumiller kurz zuvor die Sudanesen von der Wißmann-Expedition zurückgeführt und diese sollen nun wieder, wie die „Kreuzztg." berichtet, in deutschen Dienst übernommen werden; es waren noch 50 bis 60 Mann vorhanden. Wenn dies gelingt, wird sie Hauptmann Morgen von dort nach Lissabon schaffen und von da nach Westafrika bringen. Sie sollen nun einen Grundstamm für die Kamerun-Schutztruppe bilden; weitere Mannschaften sollen in Westafrika wahrscheinlich unter den Haussa angeworben werden.

Die amtlichen Berichte aus Kamerun, die kürzlich eingegangen sind, sollen nach einer Berliner Meldung der „Frkf. Ztg." leider in allen Hauptpunkten die auf privatem Wege bereits bekannt gewordene Darstellung über die Ursachen des Aufstandes der Dahomeischen Söldner bestätigen. Namentlich werde zugegeben, daß der Kanzler Leist die Soldatenweiber habe auspeitschen lassen. Es unterliege keinem Zweifel, daß der schuldige Beamte sehr ernst zur Rechenschaft gezogen werden wird.

Bezüglich des Kleinhandels mit Branntwein in den Gast- und Schankwirthschaften hat eine regierungsseitig angeordnete Erhebung ergeben, daß Klagen wegen übergroßer Vermehrung der Verkaufsstellen geistiger Getränke unbegründet seien. Zur Bekämpfung hervorgetretener Uebelstände hätten indessen, so wird offiziös geschrieben, Stadtausschüsse und Magistrate mehr leisten können, als bis jetzt geschehen ist. Nach einer Verordnung des Ministers des Innern sollen die Polizeibehörden ihr Widerspruchsrecht mit Umsicht und Nachdruck handhaben; sie sowohl wie erforderlichen Falles die Vorsitzenden der Konzessionsbehörden haben von den zulässigen Rechtsmitteln Gebrauch zu machen, sobald Konzessionen über das Bedürfniß hinaus oder trotz wesentlicher Mängel in der Person oder in dem Lokal, ertheilt werden sollten. Sofern in einer Gemeinde von mindestens 15000 Seelen noch kein Ortsstatut eingeführt und die Frage des Bedürfnisses daher außer bei Branntwein- und Spiritusschank und Kleinhandel nicht zu prüfen ist, soll unter eingehender Darlegung der dafür sprechenden Gründe zum Erlaß eines entsprechenden Ortsstatuts aufgefordert werden. Bleibt die Aufforderung ohne Erfolg, so ist sie bei jeder geeigneten Gelegenheit mit Nachdruck zu wiederholen. Die Vorsitzenden aller Konzessionsbehörden sind anzuweisen, alljährlich eine Nachweisung über die im letzten Kalenderjahre für Gastwirthschaft, Schankwirthschaft und Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus ertheilten Konzessionen den Regierungspräsidenten mit erläuterndem Begleitbrief einzureichen.

Dem neuesten Berliner Adreßbuch zufolge erscheinen in Berlin 802 Zeitungen und Zeitschriften. Von diesen sind 60 amtlich, 66 politisch, 219 fallen in das Gebiet der Kunst und Wissenschaft, 275 ins Gebiet des Handels, der Gewerbe und der Landwirthschaft, 37 sind spezifisch religiösen und 145 verschiedenen Inhalts. Hierzu kommen noch 19 auswärtige, die in Berlin ihre Vertretung haben.

Karlsruhe, 5. Febr. Die Reconvalescenz der Großherzogin verläuft befriedigend; dieselbe darf jedoch wegen des Bronchialkatarrhs das Bett mit dem Ruhebett vertauschen. Die Kronprinzessin von Schweden ist gestern in Rom eingetroffen und bleibt bis auf Weiteres dort; die Reise nach Korfu ist aufgegeben.

Ausland.

Paris, 5. Februar. In Lyon soll angeblich ein deutscher Offizier, der als Architekt unter falschem Namen reiste, als Spion festgenommen worden sein. Desgleichen wurde in Paris ein deutsches Ehepaar wegen Mißhandlung des deutschen Dienstmädchens verhaftet. Das Ehepaar soll (natürlich) mit der deutschen Botschaft in Verbindung stehen und Spionage getrieben haben. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Amsterdam, 5. Febr. Die Polizei verhaftete eine aus 15 Personen bestehende Falschmünzerbande, welche am Heerenmarkt eine förmliche Fabrik zur Herstellung falscher Banknoten betrieb. Für zwei Millionen Gulden falscher Banknoten sind beschlagnahmt und über hunderttausend Gulden bereits unter das Publikum gebracht. Die Angelegenheit ruft das größte Aufsehen hervor.

Kopenhagen, 5. Febr. Der deutsche Kaiser ließ durch den deutschen Gesandten der Prinzessin Waldemar 500 Mk. für

---

30.

Ein Thaler

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Graf gehorchte, er küßte Elwinen. Wie Feuer brannte dieser Kuß auf ihren Lippen, — der alte Abscheu gegen den Verhaßten erwachte plötzlich aufs neue in ihr; sie war im Begriff, den Grafen heftig zurückzustoßen, aber ein Blick auf das glücklich lächelnde Gesicht ihres Vaters! Sie duldete den Kuß, dann aber entwand sie sich den Armen des Verlobten, ihr Schmerz löste sich in Thränen auf, das Gesicht in den Händen verbergend, eilte sie nach ihrem Kämmerchen, um sich dort in der Einsamkeit auszuweinen. —

XV.

Fritz Stern kehrte von einem frühen Krankenbesuch in seine Wohnung zurück, um seine Sprechstunde zu halten, welche stets von einer recht beträchtlichen Zahl armer Kranken besucht wurde, denn der junge Arzt hatte sich schnell einen nicht unbedeutenden Ruf erworben, und da er von Unbemittelten nicht nur nie ein Honorar nahm, sondern, wo es Noth that sogar die Arzneien, welche er verschrieb, bezahlte, und seine Patienten auch sonst nach Kräften unterstützte, konnte ihm eine ausgedehnte Armenpraxis nicht fehlen. —

Mit Vermeidung des Vorzimmers, in welchem, wie ihm sein Diener meldete, schon mehrere Patienten vor der zur Sprechstunde angesetzten Zeit eingetroffen waren, ging Fritz nach seiner Studierstube, er wollte erst in Ruhe einen in seiner Abwesenheit angekommenen Brief lesen.

Das Schreiben lag auf dem Arbeitstisch, es zeigte in der Adresse die Handschrift des Majors v. Streit.

Hastig erbrach Fritz das mit dem Streit'schen Wappen gezierte Siegel, er las:

„Mein lieber Fritz!

„Staunst Du nicht, von Deinem alten, schwerkranken Onkel ein eigenhändiges Schreiben zu bekommen? Ja, mein lieber Junge, ich schreibe selbst; vor ein paar Tagen hätte ich noch die Feder nicht führen können, heute aber fühle ich mich so frisch und kräftig, wie ein Jüngling. Die Freude ist der beste Arzt! Das Glück hat mich gesund gemacht! —

Mein höchster Lebenswunsch ist erfüllt und ich sehe jetzt der Zukunft hoffnungsreich entgegen, der alte Streit'sche Name wird nicht aussterben, sondern von neuem aufblühen. —

Mit einem Wort: Elwine hat endlich dem Grafen Sarentin ihr Jawort gegeben — sie hat es freiwillig gethan — ohne daß ich nöthig gehabt hätte, meine väterliche Gewalt aufzubieten. —

Du hegst gegen unsern theuren Alphons ein altes Vorurtheil; aber ich bin überzeugt, mein lieber Fritz, Du wirst es besiegen, ebenso wie Elwine das ihrige besiegt hat, wenn Du ihn näher kennen wirst. Er ist ein liebenswürdiger, herzensguter, trefflicher Mensch, das hat er in den letzten Wochen bewiesen, wenn er mit Engelsgeduld mir, dem alten, kranken Mann Gesellschaft leistete; auch Elwine hat dies erkannt — sie hat mir gestern im Vertrauen gestanden, daß sie ihrem Verlobten noch schweres Unrecht abzubitten habe. — Könne sie ihn auch nicht lieben, so hoffe sie doch, ihn achten zu lernen. —

Sie wird es lernen, und dies ist eine bessere Gararantie für das Glück ihrer Ehe, als eine phantastische Liebe, welche doch nur mit nüchterner Enttäuschung endet.

Morgen, am Donnerstag, soll die Verlobung durch ein Fest, zu welchem ich alle meine Nachbarn und Freunde geladen habe, gefeiert werden. Ich hatte Elwinen gesagt, sie solle auch Dir schreiben und Dich bitten, zu ihrem Ehrentage nach Kabelwitz zu kommen; ich glaubte, es sei geschehen, soeben aber hat sie mir weinend gestanden, sie habe es nicht über das Herz bringen können, den Brief an Dich zu schreiben; — oft hat sie die Feder angesetzt, aber doch nicht vermocht, meinen Befehl auszuführen.

Das thörichte Mädchen! — Elwine kennt Deine Abneigung gegen ihren Verlobten, sie fürchtet, Du werdest dieselbe auch jetzt nicht überwinden können; ich aber kenne Dich besser! Ich weiß, daß Du stark genug bist, ein Vorurtheil zu bekämpfen, daß Du mich und Elwinen zu sehr liebst, um noch ferner einem Manne feindselig gegenüber zu stehen, der jetzt zu uns gehört und bald auch Dein Vetter sein wird. Ich weiß, daß mein Liebling, mein theurer Fritz, seinem alten, kranken Onkel eine Bitte, die vielleicht dessen letzte ist, nicht abschlagen wird, auch wenn ihm die Erfüllung schwer werden wird! —

Bei dem Verlobungsfest meiner Elwine darfst Du, ihr nächster und liebster Verwandter, den sie als ihren Bruder betrachtet, nicht fehlen. Du würdest mich sehr tief kränken, wenn Du nicht kämest.

Diesen Brief wirst Du morgen früh erhalten; Du hast dann noch volle Zeit, um den Mittagszug nach P. zu benutzen, dort wird Dich der Wagen am Bahnhof erwarten. Alphons wird erst mit dem Dreiuhr-Zuge kommen; er hat noch einige Besorgungen zu machen, wir werden daher ein paar Stündchen ganz ungestört plaudern können. —

Ich weiß, mein lieber Junge, daß Du in dieser traurigen Zeit nicht dazu gestimmt bist, einem frohen Feste beizuwohnen; aber ich weiß auch, daß Du mich zu lieb hast, um mir nicht dies Opfer zu bringen. Es erwartet Dich mit Sicherheit

Dein treuliebender Onkel Fritz von Streit."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer Westjütlands zustellen.

Belgrad, 5. Febr. In der Stadt und im ganzen Lande herrscht vollste Ruhe.

Belgrad, 6. Febr. Der König Alexander soll sich bei dem jüngsten Hofball geäußert haben, daß er den Fehdehandschuh, welchen ihm die radikale Partei hingeworfen, gesonnen sei, aufzunehmen.

Sofia, 5. Febr. Gestern Abend fand im fürstlichen Palais die feierliche Taufe des neugeborenen Prinzen Boris statt. Den Taufakt vollzog der Erzbischof von Philippopel Menin.

Sofia, 6. Febr. Die Brüder Iwanow richteten an den Fürsten Ferdinand ein Gnadengesuch, in welchem sie erklären, daß sie ihren verübten Attentatsversuch ernstlich bereuen. Der Fürst möge sie begnadigen, damit sie den Beweis zu führen im Stande seien, daß sie auch bulgarische Patrioten sein können.

Liverpool, 5. Febr. Einer Depesche aus Sierra Leone zufolge hat ein weiterer Zusammenstoß zwischen Franzosen und Engländern stattgefunden. Die Depesche äußert kurz, die Ursache des Conflictes sei nicht erkenntlich, es stehe nur fest, daß die Franzosen auf die im Sofalande lagernde britische Grenzpolizei schossen und darauf ein Kampf folgte, wobei ein Franzose und 5 eingeborene Grenzpolizisten getödtet wurden und die Engländer Gewehre und Munition eroberten.

New York, 6. Febr. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 5. d. M. zufolge kündigte Admiral da Gama an, daß er nach Verlauf von 48 Stunden den Hafen in Blockadezustand versetzen werde, daß er seine Flotte zu diesem Zwecke in Bereitschaft setze und daß er die Rechte einer kriegführenden Partei für sich in Anspruch nehme. — Nach einem Telegramm des „New York Herald" wird da Gama heute von Vertretern der europäischen Mächte die Anerkennung als kriegführende Partei verlangen. — Die „World" meldet, daß der amerikanische Geschwaderkommandant den Kreuzer „New York" nach Desterro schicken werde, um dort die Interessen der Vereinigten Staaten zu schützen, welche durch die Aufständischen bedroht seien.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 6. Febr. Korv.-Kapt. v. Arendt ist bis zum 12. d. Mts. nach Königsberg i. Pr. beurlaubt. — Ob.-Stabsarzt Dr. Kleffel ist zum Antritt seines Kommandos als Geschwaderarzt des Manövergeschwaders nach Kiel abgereist. — Die Stabsärzte Dr. Dr. Arimond und Hoffmann sowie die Assistenzärzte Dr. Dr. Ziemann, Schlick, Hildebrandt und Diewitz sind zum Fleischschaukursus, welcher beim Sanitätsamt der Marinestation der Ostsee stattfindet, nach Kiel kommandirt. — Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Martin ist zu einem vom 1. bis 21. März dauernden Operationskursus nach Rostock und Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Wossersall zu einem gleichen Kursus nach Greifswald kombdrt. — Unt.-Lieut. z. S. Hoffmann ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Hauptmann Ochwadt hat eine Informationsreise nach Kiel und Hamburg angetreten.

— **Berlin**, 5. Febr. (Marine-Personalien.) Klamroth, einjährig-freiwilliger Arzt von der I. Matrosen-Division, durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee vom 1. Februar 1894 ab zum Unterarzt des aktiven Dienststandes der Marine ernannt und gleichzeitig zur II. Matrosen-Division nach Wilhelmshaven versetzt. — Döpking, Werftsekretär für Konstruktionsbureaus (Konstruktionszeichner), kommandirt zum Reichsmarineamt, vom 20. November 1893 ab von Wilhelmshaven nach Berlin versetzt. — Strehlau, Kasernen- und Lazareth-Inspektor, unter Versetzung von Kiel nach Lehe mit der Wahrnehmung der Stelle des alleinstehenden Lazareth-Inspektors bei den Garnisonlazareth in Lehe beauftragt. — Drabe, Werftverwaltungssekretär, kommandirt zum Reichsmarineamt, vom 21. Januar 1894 ab von Kiel nach Berlin versetzt. — Einfeld, Konstruktionszeichner, zum 1. Mai 1894 von Kiel nach Wilhelmshaven versetzt. — Dobke, Marine-Zeichner, zum Werftsekretär für Konstruktionsburaus (Konstruktionszeichner) und Betcke, Hülfszeichner, zum Marine-Zeichner vom 1. Dezember 1893 ab ernannt; Betcke unter Versetzung von Wilhelmshaven nach Kiel zum 1. Mai 1994.

— **Berlin**, 5. Februar. (Kommandirungen.) Koerber, Lieutenant zur See, von S. M. S. „Bussard" ab-, Karpf Lieutenant zur See, von S. M. Torpedodivisionsboot „D 3" ab- und an Bord S. M. S. „Bussard", Haun, Seekadett, an Bord S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Michaelis, Unter-Lieutenant zur See, von der I. Torpedo-Abtheilung ab- und an Bord S. M. Torpedodivisionsboot „D 3", v. Koschembahr, Unter-Lieutenant zur See, von der II. Torpedo-Abtheilung ab- und an Bord dieses Schiffes — kommandirt. — Schilasky, Marine-Intendantur-Assessor, von dem Kommando an Bord S. M. S. „Deutschland" entbunden.

— **Berlin**, 5. Febr. Kuhnke, Torpedo-Kapitänlieutenant, unter Verleihung des Charakters als Torpedo-Kapitän mit dem Range eines Korvetten-Kapitäns, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, mit den Chargenabzeichen der Stabsoffiziere und den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, bewilligt.

— **Berlin**, 6. Febr. Der Marinestabsarzt a. D. Dr. Sander ist zur Erforschung von Thierseuchen nach Deutsch-Südwestafrika abgesandt.

— **Berlin**, 6. Febr. Der Kreuzer „Marie" hat Befehl erhalten, sich von der Südküste Chiles in die brasilianischen Gewässer zu begeben und dort zu S. M. S. „Arcona" und „Alexandrine" zu stoßen. Nach Mittheilung des Oberkommandos der Marine ist S. M. S. „Arcona", Kommandant Kapitän z. S. Hofmeier, am 5. Februar in Montevideo eingetroffen.

— **Paris**, 5. Febr. Admiral Gervais wurde von der Regierung der Pflicht entbunden, vor dem Untersuchungsausschuß zu erscheinen. Mit diesem wird künftig Kontreadmiral Labedollière verkehren. Auch an der Spitze des Flottengeneralstabes wird Gervais nicht mehr lange bleiben, sondern den Oberbefehl über das Mittelmeer-Reservegeschwader erhalten, sowie er frei wird. Einige Regierungsblätter suchen diese Lösung schüchtern als eine Genugthuung für die rauh angefaßten Parlamentarier hinzustellen, die Radikalen lassen sich dies jedoch nicht einreden und behaupten, Gervais sei es, der aus dem Zusammenstoß mit allen Kriegsehren hervorgehe. „Gaulois" erzählt sogar, Gervais habe in seiner Unterredung mit Casimir Périer gesagt: „Ich wünsche, daß mir künftig jede Berühung mit den Parlamentariern erspart bleibe."

— **Konstantinopel**, 6. Febr. Ein deutscher Matrose vom Kaiserlichen Stationsschiff „Loreley" ist, wie aus Konstantinopel berichtet wird, am Geburtstag des deutschen Kaisers von einem Kardjy (Kahnführer) hinterrücks aus unbekannten Gründen angefallen und so schwer mit einem Dolche verwundet worden, daß seine sofortige Ueberführung in das deutsche Hospital erfolgen mußte. Leider ist es nicht gelungen, des Thäters habhaft zu werden.

Schiffsbewegungen.

— (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.) Gemietheter Dpfr. „Admiral" Hamburg 9.1. — 28.1. Kamerun. (Postst.: Kamerun.) — S. M. S. „Alexandrine", und S. M. S. „Arcona„ 18.9. Rio de Janeiro. (Poststation: Rio de Janeiro.) — S. M. S. „Beowulf" Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Blitz" Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Blücher" Kiel. (Poststat.: Kiel.) — S. M. Krzr. „Bussard" 25.11. Auckland. (Poststation: Sydney.) — S. M. S. „Carola" Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. Krzr. „Falke" 13.12. Kapstadt 23.12. — Melbourne. (Postst.: Sydney [Australien].) — S. M. S. „Frithjof" Wilhelmshaven. (Postst: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Greif" Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hay" Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Hildebrand" Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Yacht „Hohenzollern" Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. Knbt. „Hyäne" 20.12. Kamerun. (Postst.: Kamerun.) — S. M. Knbt. „Iltis" 11.1. Ningpoo 18.1. — 19.1. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — S. M. Fhrz. „Loreley" Konstantinopel. (Poststat.: Konstantinopel.) — S. M. S. „Marie" 16.12. Valparaiso 22.1. — 26.1. Puerto Montt. (Postst.: Valparaiso.) — S. M. S. „Mars" Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Moltke" 23.12. Alexandrien 21.1 — 24.1. Piraeus 28.1. — Corfu. (Postst.: Corfu.) — S. M. Vermsch. „Möwe" Zanzibar 18.1. — 24.1. Seychellen 28.1. — Bombay. (Poststation: Bombay.) — S. M. S. „Nixe" 1.1. Port Royal (Jamaika) 9.1. — 17.1. Havanna 23.1. — Bermudas. (Poststation: Plymouth [England].) — S. M. Fahrzg. „Otter" Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Transportdpfr. „Pelikan" Kiel. (Postst: Kiel.) — S. M. „Prinzeß Wilhelm" Wilhelmshaven (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. Krzr. „Seeadler" Zanzibar. (Poststat.: Zanzibar.) — S. M. Krzr. „Sperber" 31. Macassar (Celebes) 8.1. — 16.1. Singapore 20.1. — Colombo. (Postst.: bis 10.2. Zanzibar, dann Kapstadt.) — S. M. S. „Stein" 2.12. Port au Prince 8.1. — 11.1. Kingston [Jamaica] 21.1. — 24.1. Curacao 28.1. — 29.1. La Guayra 5.2. — St. Thomas (Westindien). (Postst.: Fayal [Azoren].) — S. M. S. „Stosch" 9.1. Port au Prince 19.1. — 23.1. Havanna 8.2. — St. Miguel (Azoren). Postst.: Ponta Delgada [St. Miguel — Azoren —].) — S. M. S. „Wörth" Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. Knbt. „Wolf" 13.12. Hiogo 3.1. — 9.1. Yokohama. (Postst.: Hongkong.) — Manöverflotte: I. Divis.: S. M. S. „Baden" (Flaggsch.), S. M. S. „Bayern") S. M. S. „Sachsen", S. M. S. „Württemberg" Kiel. (Poststation: Kiel., — II. Division: S. M. S. „König Wilhelm" (Flaggsch.), S. M. S. „Deutschland", S. M. S. „Friedrich der Große" Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Brandenburg" Kiel. (Poststation: Kiel.)

Die Meuterei in Kamerun.

II.

Wir sind vertheilt auf „Nachtigall" und „Soden" und bestreichen die Joßplatte mit unsern Geschossen. Die Dahomeer erwiedern von dort aus das Feuer heftig. Ein Schwarzer von der „Soden" wird verwundet. Proviant mangelhaft. Die Bewohner Kameruns verlassen ihre Wohnplätze; Canoes mit Möbeln und Hausgeräthen bewegen sich auf dem Fluß dem jenseitigen Ufer zu. Hier und da steigen Feuersäulen auf. Hin und wieder pfeift eine Kugel herüber. Wir selbst sind müde und abgespannt. Die Nächte sind kalt; wärmere Bekleidungsstücke sind nicht vorhanden außer dem, was man auf dem Leibe hat. Es ist eben der Krieg. So geht es Tag für Tag: das Beschießen der befestigten Stellung des Feindes wird von den beiden Schiffen fortgesetzt. Und dieser Feind hat etwas gelernt; er weiß seine Vortheile auszunutzen, und weiß, wie er sich als einexerzirter Soldat zu verhalten hat. Vorposten sind überall ausgestellt; das Ufer ist in seiner ganzen Ausdehnung besetzt, und ohne Unterlaß schickt der Gegner seine Geschosse zu uns herüber. Mit Sehnsucht wird das Kriegsschiff „Hyäne" erwartet.

Am 20. packt mich das Fieber; ich bin krank. Am 21. erfolgt die Ankunft der „Hyäne". Nun folgte das Beschießen des Gouvernements-Gebäudes von allen 3 Schiffen, aber kein aktiver Angriff, der so sehr gewünscht wird. In der Nacht dasselbe. Am 22. Wiederholung. Steinecke wird verwundet. Ueberläufer erzählen, die Aufständischen, die ca. 65 Mann und 46 Frauen stark sind, hätten sich in ein verschanztes Lager zurückgezogen und ihre Kinder getödtet. Endlich am 23. früh 3 Uhr erfolgte der allgemeine Angriff. Unaufhaltsam geht es voran. Der Gegner wird unter heftigem Feuer zurückgeworfen, von Haus zu Haus bis in den Busch hinein gedrängt. Gefangene sind nicht gemacht. Todte und Verwundete wurden nicht gefunden. Wir vermuthen, daß der Feind seine Gefallenen mitgenommen hat. Gegen 8 Uhr ist das Gouvernement wieder in unseren Händen — aber die Rebellen sitzen im Busch.

Das Gouvernement sieht schrecklich aus. Was die Raubsucht der Dahomeer übrig gelassen, haben unsere eigenen Geschosse zerstört. Aufgewühlter Boden, niedergerissene Palmbäume, eingestürztes Mauerwerk, durchschossene Thüren und Fenster, in den Zimmern abgefallener Kalk, zerstörte Möbel, kurzum das Bild der Verwüstung, wie ich es mir nicht jämmerlicher habe vorstellen können. Das Palaverhaus ist noch am besten erhalten. Es wird als Wohnhaus für alle Weißen bestimmt. Unten die Büreaus und Räume für die Marine, Wache, Soldaten 2c., oben Eß-, Schlaf- und Wohnräume. Man behilft sich, so gut es eben geht.

Schüsse fallen fortwährend. Patrouillen durchstreifen das Terrain. Um freiere Aussicht zu haben, werden Tokotodorf, Joßdorf und Mintokodorf niedergebrannt. Aus Versehen — um das Maß voll zu machen — wird König Bells und Manga Bells Wohnhaus ein Raub der Flammen.

Am 24. starb Lieut. z. S. Graf v. Monts an einem heftigen Magenübel. Am 25. früh wurde er auf dem Gouvernement in der Nähe des Flaggenmastes begraben. Nach Weihnachten sind die aufständischen Dahomeersoldaten in den Busch geflohen. Allmählich werden sie eingefangen. Täglich werden einige gebracht, theilweise kommen sie, von Hunger getrieben, selbst. Alles was kommt, wird gehängt. Der Kommandant und die Offiziere von „Hyäne" bringen kleine Geschenke am Sylvester zur Verloosung. Es war ein recht gemüthlicher Abend. Um 12 Uhr rief man sich allseitig „Prosit Neujahr" zu. Dann gings zu Bett. Am Neujahrsmorgen $6^1/_2$ Uhr wurden wieder 8 Dahomeer gehängt.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Febr. Kontreadmiral Thomsen, Inspekteur der Marineartillerie, hat während der Anwesenheit des Stationschefs, der von der Dienstreise nach Cuxhaven am Freitag Abend hierher zurückkehrt, dessen Vertretung übernommen.

§ **Wilhelmshaven**, 7. Febr. Am Freitag findet in Bremen die diesjährige Schaffermahlzeit statt, zu welcher Einladungen an verschiedene Herren der Garnison ergangen sind.

Wilhelmshaven, 7. Febr. Das Februarheft der „Marine-Rundschau" enthält u. a. die Fortsetzung des Berichtes des Kapitän z. S. Hofmeier, Kommandant S. M. S. „Arcona", über die Revolution in Brasilien, sowie die Fortsetzung der vom Wirkl. Admiralitätsrath Koch verfaßten Geschichte S. M. S. „Mercur".

Wilhelmshaven, 11. Febr. Auf den Kaiserlichen Werften soll gutem Vernehmen nach bei der Feuerwehr demnächst der Runge-Studesche Rauchhelm zur Einführung gelangen.

Wilhelmshaven, 7. Febr. Wie das Schützenfest im Sommer sich zu einem Volksfest ausgestaltet hat, so die Schützenmaskerade im Winter zu einem Bürgerfest. Sie bringt ganz Wilhelmshaven auf die Beine und wenn auch hier nicht, wie vor dem Kölner Karnival das letzte Bett und das letzte Hemd ins Pfandhaus wandern, um dem närrischen Prinzen huldigen zu können, so hält doch bei uns mancher seinen Groschen zu Rathe, um ja den Schützen-Maskenball nicht zu versäumen. Unsere durch die Kaisergeburtstagsbälle stark in Anspruch genommene Damenwelt will den Fastnachtsball, der diesmal den Militärbällen auf dem Fuße folgt, am wenigsten missen. Sie opfert gern und willig einige Stunden der Nachtruhe, um das lustige und duftige Kostüm bis Fastnachten fertig zu stellen und gegen das geringe Opfer kostbares Amüsement einzutauschen. So durfte man sich denn auch nicht wundern, daß die bunten leicht geschürzten Masken in reizenden und originellen Kostümen zu hunderten den geschmackvoll dekorirten Saal durchflutheten, eine bunte, munter bewegte lustige Gesellschaft, der es auf einige ausgelassene Scherze mehr oder weniger nicht ankam. Harlekins und Clowns sorgten für die nöthigen Neckereien und hielten den Strom der fröhlichen Feststimmung in stetem Kreisen. Den Höhepunkt erreichte das Fest kurz vor der Demaskirung durch 2 hübsche Aufführungen, in denen sich uns ein anmuthiger Kranz hübscher junger Damen aufs Glänzendste präsentirte. Im Anschluß hieran nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Rentier Dräger das Wort und brachte ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, worauf die Demaskirung erfolgte. Manchem entlockte sie Ausrufe des höchsten Staunens, manchem solche bitterer Enttäuschung. Es waren kostbare Scenen, die sich hier abspielten und über die Pause hinweghalfen, welche von Mitternacht bis zum Beginn der Polonaise anhielt. Ihr zuzuschauen gewährte einen seltenen Reiz, da man nicht häufig eine solche Fülle eleganter Masken auf einem so knappen Raum vereint findet. Dann ging es ans Tanzen und ehe man sichs recht versah, war der helle Tag schon da. Da hieß es denn mit leerem Beutel und schweren Kopf den Heimweg antreten bei einem Sturm, der freilich bald genug auch den wildesten Karnevalsaffen hinwegfegte. Wie groß der Andrang zum Ball gewesen ist, läßt sich wohl am besten daraus ermessen, daß schon Nachmittags 5 Uhr Tische und Stühle für Zuschauer belegt wurden. Wer um 8 Uhr auf der oberen Galerie einen Sitzplatz bekam, konnte von Glück sagen. Wenn er bis 11 Uhr ausharrte, ist ihm übrigens die Ausgabe für ein irisch-römisches Schwitzbad erspart worden.

Wilhelmshaven, 7. Febr. Der bekannte Afrikareisende Herr Kapitän Spring wird nächsten Freitag im Kaisersaal einen Vortrag über seinen „Marsch nach dem Victoria Nyanza (Centralafrika)" halten. Kapitän Spring ist kein Neuling unter den Afrikaforschern. Er ist unseren Mitbürgern persönlich bekannt durch Ableistung einer militärischen Uebung, die er an Bord des Kreuzers „Prinzeß Wilhelm" soeben absolvirte.

Wilhelmshaven, 7. Febr. Einem an eine hiesige Familie gerichteten Privatbrief, der aus Rio de Janeiro vor 4 Wochen abging, entnehmen wir u. a. folgende Stellen: Neues giebt es hier augenblicklich sehr wenig. Nur das gelbe Fieber beginnt jetzt hier epidemisch zu werden. Die Hitze ist geradezu unerträglich geworden, 32° im Schatten und Nachts fast keine Abkühlung. Wann die Revolution aufhören wird, kann Niemand wissen. Abends werden von den Forts einige Schüsse abgegeben und vielleicht noch einige Gewehrschüsse an Land und damit beruhigt man sich.

Bant, 5. Febr. Der Klub „Fidelitas" veranstaltete heute einen Karnevalsumzug, welcher sich durch die Ortschaften Bant, Neubremen und Sedan bewegte und beim Schützenhof seinen Abschluß fand, in dem Abends ein Maskenball veranstaltet wurde. Der Zug enthielt neun dekorirte Wagen mit dem Prinzen Karneval einem Rettungsboot für „Herrenschaften und Damenschaften", „August als Preisturner", die „Steuerschraube ohne Ende" usw. Der lustige Zug hatte viele Neugierige herbeigelockt.

† **Bant**, 7. Febr. Dem Klempner M. an der W.-straße wurde gestern Abend seine Ladenkasse mit etwa 20 Mk. Inhalt ausgeraubt. — Bekanntlich sind die Schulen der Schulacht Bant wegen Diphtheritis vor etwa 3 Wochen geschlossen und es waren Ferien bis zum 19. d. Mts. angesetzt. Nicht unwahrscheinlich ist es aber, daß der Unterricht schon früher wieder beginnt, da die Krankheit bedeutend nachgelassen hat.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Oldenburg**, 7. Febr. Morgen feiert Ihre Königliche Hoheit die Erbgroßherzogin von Oldenburg, geb. Prinzessin Elisabeth von Preußen, z. Zt. auf Schloß Panker in Holstein, ihren 37. Geburtstag.

Geestemünde, 5. Febr. Eine Neuwahl des gesammten Bürgervorsteherkollegiums steht uns nach der „N. Z." in nicht allzuferner Zeit bevor. Nach dem neuen, für die kommunalen Wahlen geltenden Wahlgesetz findet eine Theilung der wahlberechtigten Bürger in drei Klassen statt, während wir hier in Geestemünde deren bisher acht hatten. Da nun durch den demnächstigen Wegzug des Herrn Bürgervorstehers Töbelmann von hier eine Vakanz im Bürgervorsteherkollegium entsteht, deren Ausfüllung nach den alten Wahlmodus nicht mehr zulässig ist, wird eine Neuwahl des gesammten Kollegiums erforderlich sein.

Vermischtes.

—* **Köln**, 3. Febr. Vor einigen Tagen wurde vom Schöffengericht eine Privatbeleidigungsklage der Firma Schiffer u. Co., Vogel-Importhaus gegen seinen Konkurrenten Hoflieferanten Voß und dessen Kommis Rosenbaum verhandelt. Beide wurden zu je 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

—* **Bonn**, 5. Febr. Ein Haus in der Altstadt ist gestern eingestürzt; unter den Trümmern wurden sechs Kinder begraben, doch wurden dieselben wie durch ein Wunder vollständig unverletzt wieder hervorgezogen.

—* (Eine Münchener Kellnerin) stand dieser Tage vor Gericht. Die „N. N." berichten darüber: Ein feingekleidetes Frauenzimmer betritt den Gerichtssaal unter mehreren ungeschickten Verbeugungen gegen den Richtertisch und nimmt auf der Anklagebank Platz. Die Dame lüftet den Schleier und zeigt das Publikum musternd, ein volles geröthetes lächelndes Gesicht. „Ah! d' Marl!" rief ein Mann im Zuhörerraum, und „Maxl, mach' mer an guet'n Zeug'n!" tönt es zurück. Der Maxl ist, wie an seinem Aeußeren ersichtlich, ein Metzgerbursche, die Marie eine Kellnerin. Nun kommt man zum Aufruf: Marie X., Kellnerin aus dem bayerischen Wald, wegen Körperverletzung und Beleidigung. Die Marie tritt mit einer wahren Andacht vor und spricht in tiefer Altstimme: „Das bin ich, Herr Stadtrichter." Richter: Sie sollen am 10. Dezbr. Abends in der . . . Bierhalle den Vergolder Y. nicht bloß roh beschimpft, sondern ihm auch noch einen gefüllten Maßkrug an den Kopf geworfen haben. Erzählen Sie uns den Hergang. Angeklagte: Bin so frei, Herr Rath. Nämlich bei uns geht a Mordsg'schäft und wir Kellnerinnen hab'n grad z'wergln, daß mer firti wer'n. Jetz'n kenna S' unsere Leut in der Münch'nerstadt. A jeder, der dir a boanig's Fünferl giebt, der moant, er will z'erst bedeant sein. Der Oane schreit: „Marl, a Maß!", der Ander': „Was is' mit meine Schweinswürstl!" Der brüllt: „Kellnerin, zahl'n!", wieder Oaner: „Wenns ka G'schwoll'ne mehr gibt, na kriag i' a Dutzend!" Oaner schimpft über's schlechte Einschenka und blast in sein Krug eina, daß er im G'sicht ausschaugt als sollt er rasirt wer'n, dem Andern wieder fehlt sei Biermerkerl und Unseroaner schwitzt wie a Bär. Der Herr kommt alle Minuten und raunzt: „Marl, wo hab'n's denn eahnern Kopf! Pass'ns do' a wengl auf oder es giebt a Luftveränderung!" und i' steh' nachher da wie d'Moni von Dacha und soll dene unbändigen G'sölln in aller Freundschaft Herr wer'n. San 's nur froh, daß Sie ka Kellnerin wor'n san, Herr Staatsanwalt! Richter: „Wie war es also am 10. Dezember?" Beschuldigte: Ja sehg'n's, Herr Rath, dös war a so! Der Vergolder dader kimmt alle Tag und trinkt dreimol drei Quartl, dazua lest er zwoa Zeitungen und dann geht's Mam'l'n an: über z'wenig Lohn, z'viel Arbet, über Unterdrückung von die Arbeiter, und wenn eahm Koaner angibt, na kimmt er über's schlechte Einschenka. Wiss'n S', i hab a große Geduld, aber so a Z'widrian, der machet an Heilinga tappet. Jetz'n bring' i eahm wieder drei Quartl und scho' im Aufheb'n war's 'n net genua. „Kellnerin, daher!" schreit er, „moan's vielleicht, a Arbeiter stiehlt sein Geld, daß Ihr recht dick und fett werd'n könnt. D'rausschenka

Landesbibliothek Oldenburg

sag' i!" I lass' eahm no' an Schapfa d'rausthuan und druck mi. No net z'fried'n war der Kund' und schreit: „Meine drei Quartl will i hab'n!" un hoaßt mi' an . . . i trau' mix's gar net z'sag'n, . . . an alt'n Stellwag'n. Jetz'n war's aus! I nehm' den Kruag, schütt eahm 's ganze Bier in's G'sicht un werf eahm 'n Kruag a glei' nachi. Und dös hätt'n Sie a thon, Herr Rath. Wissen's, ais hat seine Grenzen. Richter: Hat der Mann keine Anstalten gemacht, Sie für diese That zu züchtigen? Angeklagte: Herr Staatsanwalt! aber was glaub'n S' denn. Daworfa hätt' i den Kripp'nreiter. Da müaß'n scho' Andere kemma. Mir san vom Wald dahoambt. — Bei der natürlichen Darstellung der tapferen Waldlerin wurde auf Vernehmung der Zeugen verzichtet und die Angeklagte zu 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Beschuldigte legte die 5 Mk. auf den Richtertisch und sagte: „Meini Herrn, so viel war der G'spaß scho' werth."

—* Newyork, 5. Febr. Die Frau des reichen Amerikaners Vanderbilt hat für einen horrenden Preis die Krone gekauft, welche der Kaiserin Eugenie kurz vor 1870 beschafft worden ist. Die Krone ist ein Meisterwerk der Juwelierkunst.

Verloosungen.

Ohne Gewähr.

Berlin, 5. Febr. Bei der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse 190. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen: In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 45000 M. auf Nr. 74310. 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 97729 108952.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. °Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden °Cels.	Wind 0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt). Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe. mm
Febr. 6.	2,30 h Mt.	766.0	4.2	—	—	S	3	9	str-ci, str, cu	—
Febr. 6.	8,30 h Ab.	759.6	7.8	—	—	SW	7	10	cu	—
Febr. 7.	8,30 h Mr.	753.6	9.4	4.2	9.5	WSW	9	10	ni	1.6

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Borkum.

Mittwoch, den 7. Februar 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterscala	Seegang
Helgoland	SW	7	Dunst	grob
Borkum	SW	9	bedeckt	—

Wilhelmshaven, 7. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,45	108,—
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75
3 pCt. do.	83,20	86,75
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	107,40	107,95
3½ pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	86,20	86,75
3½ pCt. Oldenb. Consols	99,75	100,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98,—	99,—
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,—	101,—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe vor 93	97,20	97,85
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,10	129,90
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2—65	100,95	101,50
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	95,40	95,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	102,70	103,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,90	169,70
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,395	20,449
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Wechselzins unserer Bank 4 %.

Verdingung.

600 kg Ammoniakflüssigkeit soll am 22. Februar 1894, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Bedingungen können gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 30. Januar 1894.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshaven an Backsgeschirr (Butter- pp. Büchsen, Theekessel, Eßnäpfe, Trinkgeschirre pp.) für das Etatsjahr 1894/95 soll am 19. Februar 1894, Nachmittags 4½ Uhr, öffentlich verdungen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark für je ein Exemplar jeder Sorte von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 3. Februar 1894.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich August Kickler** zu Wilhelmshaven, alleinigen Inhabers der Firma **H. A. Kickler** daselbst, ist heute am

7. Febr. 1894, Vorm. 10¼ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. **Balke** hier. Anmeldefrist bis **10. März 1894.**

Erste Gläubigerversammlung am **26. Februar 1894,** Vormittags **9½ Uhr.** Prüfungstermin am **19. März 1894,** Vormittags **9½ Uhr.** Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **28. Febr. 1894.**

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Verloren

eine altmodische goldene Damenuhr mit verziertem Deckel und eine goldene Remontoir-Anker-Uhr mit Monogramm G. S.

Gefunden

1 Nickel-Remontoir-Uhr mit Kette und Anhängsel, — 1 Pincenez, — 3 neue Taschentücher, — 1 Militärmütze, — 2 Taschenmesser, — 1 Paar Manschetten mit Knöpfen, — 1 braunlederues Cigarren-Etuis, — 1 schw. Klapp-Portemonnaie mit Inhalt, — 2 weiße Taschentücher, — 1 grauer Kindermuff, — 1 Stall-Laterne, — 1 Wagen-Deichselaufhalter, — 1 leeres Klapp-Portemonnaie, — 1 schw. Mappe, — 1 Packet, enth. Aktendeckel rc., — 2 Paar weiße Militär-Handschuhe, — 1 Manschettenknopf, — 1 schw. Pelzkragen und 1 Schlüssel.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten im hiesigen Polizeibüreau geltend zu machen.

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1894.

Der Hülfsbeamte des Königlichen Landraths.
J. V.:
Balke, Königl. Polizei-Kommissar.

Bekanntmachung.

Die Sandsteinlieferung für den Anbau des Rathhauses soll vergeben werden.

Angebote sind uns bis

Sonnabend, den 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Bedingungen und Kostenanschlag liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, den 3. Febr. 1894

Der Magistrat.
Oetken.

Bekanntmachung.

Die Hebung der Schulumlage für die kath. Schulacht Bant-Heppens-Neuende pr. II. Halbjahr 1893/94 (Nov. bis Mai) wird am 10. Februar d. J., Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Schuljuraten Robert de Boer, neue Wilhelmshavener Straße 69, stattfinden.

Bant, den 4. Februar 1894.

Der Schuljurat.
Robert de Boer.

Grundstücksverkauf.

Ein an der Bismarckstraße hierselbst belegenes, vor einigen Jahren erbautes zweistöckiges

Haus

nebst Hintergebäude und dazu gehörigem Garten

ist zum Antritt auf den 1. April d. J. zu verkaufen. Die Baulichkeiten befinden sich in vorzüglichem Zustande. Nur mäßige Anzahlung erforderlich. Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1894.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Zum 1. März d. Jahres wird in der Nähe Wilhelmshavens eine

kleine Wohnung

für 3 Personen gewünscht. Garten erwünscht. Off. mit Preisangabe bis zum 12. Februar unter B. 10 postlagernd **Esens** erbeten.

Zu vermiethen

in dem früher Tiarks'schen Hause Kronenstraße 1 zum 1. Mai ev. früher:

1 Kellerwohnung, passend zum Gemüse- oder Bierhandel,
1 Unterwohnung, 6 Stuben, Küche, 2 Kammern,
1 Etagenwohnung, 8 Stuben, Küche, 2 Kammern,
1 Oberwohnung, 2 Stuben, Küche, Kammer,
1 Lagerhaus, passend für jedes Geschäft.

Die Gebäude werden bis dahin gänzlich neu renovirt. Näheres bei

L. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermiethen

ein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** z. 1. März. Viktorlastr. 80, p

Zu vermiethen

zum 1. März d. J. eine kleine **Wohnung** für 210 Mark.

J. G. Gehrels.

Zu vermiethen

zum 1. Mai ein **Laden mit Wohnung** und Lagerraum an der Ecke der Werft- und Adolfstraße, in der verkehrsreichsten Gegend Belforts, worin seit 9 Jahren ein Colonialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, mit 1 oder 2 Lagerhäusern.

Fr. Keese, Zimmermstr., Bant.

In meinem Hause Roonstraße 92 I. Etage habe noch eine

Wohnung,

bestehend aus Salon, 3 Zimmern, Küche nebst allem Zubehör, zum 1. April oder Mai zu vermiethen.

Th. Süss.

Zu vermiethen

zum 1. April oder Mai eine **Etagenwohnung.**

C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Zu vermiethen

die **unteren Räume** in dem von mir bewohnten Hause, 6 Zimmer nebst Garten auf Mai oder früher.

Frau Dr. Sigismund,
Neuende.

Zu vermiethen

auf sofort eine herrschaftliche **Wohnung,** eine dito zum 1. Mai.

A. Borrmann,
Börsenstraße.

Zu vermiethen

ein **Pferdestall mit Futterräumen** nebst Burschengelaß an der Gökerstraße. Zu erfragen bei

Borrmann, Börsenstr.

Zu vermiethen

auf sofort resp. später sehr schön möbl. **Wohnungen,** auf Wunsch mit Aufstellung eines Claviers, bestehend aus **zwei Wohnungen à** zwei und eine **Wohnung** aus 3 bis 4 miteinander verbundenen Zimmern, mit resp. ohne volle Pension, event. auch Burschengelaß. Auskunft wird ertheilt

Banterstraße Nr. 1.

Geräumiger Laden

mit großem Schaufenster, mit **Wohnung,** Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai miethfrei. Näheres bei

J. N. Popken,
Königstraße 50.

Zu vermiethen

z. 1. März eine 5räum. **halbe Etage** mit allen Bequemlichkeiten.

Bismarckstr. 20 am Park.

Zu vermiethen

zum 1. Mai d. J. an der Margarethenstraße eine **Oberwohnung** und eine **Parterrewohnung** von 5 bezw. 3 Räumen mit Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt

Pundsack, Rechnungsstllr.

Miethfrei

hübsche **Etagen-Wohnung** nach vorn, 3 Stuben, Küche nebst großem Balkon, Keller u. Wasserleitung, Bismarckstr. 6 Näheres bei

J. N. Popken,
Königstraße 50.

Zu vermiethen

zum 1. März ein möbl. **Zimmer** nebst Schlafstube für 1 od. 2 anständige Herren. Marktstr. 37, oben.

Zu vermiethen

eine möbl. **Stube.**

Kandzia, Bahnhofstr. 3, p.

Miethfrei

zum 1. Mai hübsche **Wohnung** der ersten Etage Kaiserstraße 5, 4 Stuben, Küche u. Zubehör nebst Balkon. Inhaber Herr Sekretär Gleesner. Näheres bei

J. N. Popken.

Zu verkaufen

eine nächste Woche kalbende **Kuh.**

R. Remmers, Siebetsburg.

Zu verkaufen

zwei Fuder schönes **Heu,** ein Fuder **Landheu** und ein Fuder **Grodenheu.**

Gerh. Tiarks, Rüstersiel.

Zu vermiethen

zum 1. März oder später ein **möbl. Zimmer.**

Wwe. Sucker, Tonndeich, Schmidtstr. 2.

Logis zu vermiethen

möbl. Stube und Schlafstube.
Marktstr. 43.

Zu verkaufen

ein **Fuchs-Ponny** (Litthauer), 8 Jahre alt.

Neuende, 31. Januar 1894.

H. Gerdes.

Becker's Welt-Geschichte,

Schillers **Leben** und **Werke** von Palleske — neu — **billig zu verkaufen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frdl. Logis für 2 junge Leute.

Kasernenstr. 1, 2 Tr.

Logis für einen j. Mann

Börsenstr. 36, rechts.

Gesucht

wird ein ordentl. **Mädchen** für Küche und Haus zu sofort oder 1. März Viktorlastr. 2, II. Et.

Suche

zum 1. März einen tüchtigen **Hausknecht.**

Adlerapotheke Heppens.

Gesucht

zum 1. Mai eine **Wohnung** mit Wasserleitung im Preise von 300 bis 350 Mk. im Stadttheil Wilhelmshaven. Offert. u. **M. L.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör, Wasserleitung erwünscht. Möglichst nahe am Hafen. Offerten bis 1. März zu senden an **F. Strobusch,** Torp.-Masch., S. M. S. „Blitz", Kiel.

Gesucht

ein tüchtiges **Fräulein,** welches in Haus- und Küchenarbeiten erfahren und kochen kann, zum 15. Februar.

Frerichs, Bismarckstr. 18.

Gefunden

ein **goldener Ring** in meinem Laden

J. G. Gehrels.

Ein schwarzer Hut

ist am Dienstag Abend in der Kronprinzenstr. verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzug.

Entlaufen

ein brauner **Jagdhund** mit weißer Brust und weißem Fleck auf der Stirn, auf den Namen „Lord" hörend. Gegen Belohnung abzug. Kaiserstr. 75.

40% Provision

gewähre ich auf den commissionsweisen Verkauf billiger Schülerbriefmarken. Porto gegenseitig. Referenzen nothwendig.

Jos. Pausch, Bamberg.

Confirmanden-Anzüge,

sowie hochelegante Costüme u. Kindergarderoben werden zu den solidesten Preisen angefertigt bei

W. Sendowsky,
Schulstraße Nr. 30 am Park.

Agenten, Reisende

und **Platz-Vertreter** für neuartige Holzrouleaux und Jalousieen bei hoher Provision gesucht von

Klemt & Hanke,
Göhlenau,
(Post Friedland, Bez. Breslau).

Nachweislich größte und leistungsfähigste Fabrik dieser Branche (mit **Dampf- und Wasserbetrieb).** Unser Fabrikat ist **6 mal** prämiirt mit **gold.** u. **silb.** Medaillen, sowie 1889 Weltausstellung Melbourne (Austr.). Tausende von Referenzen **maßgebender** Persönlichkeiten stehen zu Diensten.

Unter Preis!

Einen Posten doppeltbreite

Kleider-Beige,

außerordentlich haltbar, in allen Farben, pr. Mtr. **60 Pfg.**

Karr. Wollstoffe

(Schotten) für Kinderkleider, **prachtvolle Muster,** doppeltbreit, pr. Mtr. **70 Pfg.**

B. H. Bührmann.

Für Arbeiter

Motorboot Aurich fährt am Sonnabend von Wilhelmshavrn nach Upschört. Näheres durch den Bootsführer.

Fürmann's Java-Melange
Vielfach prämiirt.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
Ludw. Janssen.

3 elegante

Damen-Masken-Anzüge

billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zur An- und Abfuhr

von **Stück-** und **Wagenladungsgütern** nach und von dem hiesigen Güterschuppen, sowie **Expedition** empfiehlt sich zu festen Tarifpreisen der eisenbahnamtliche Güterbesteller

Karl Griffel,
Roonstraße 24.

Ein junges Mädchen

sucht eine Stelle zum 1. April zur Stütze der Hausfrau oder zur Aushülfe im Laden. Verl. Gökerstr. 3.

Damen-Masken-Anzüge,

elegant, verleiht, auch nach auswärts.

R. Ertel, Damenschn., Oldenburg i./G.

Landesbibliothek Oldenburg

Hotel Burg Hohenzollern.

Donnerstag, den 15. Februar:

II. Sinfonie-Concert.

R. Rothe.

Am Donnerstag, den 22. d. Monats,
Abends 8 Uhr,
findet in der Burg Hohenzollern eine

Vorstellung

zum Besten des Vaterländischen Frauen-Vereins statt.

Das Programm setzt sich zusammen aus den besten Aufführungen, welche bei den diesjährigen Kaiser-Geburtstagsfestlichkeiten der Marinetheile stattgefunden haben.

Der Eintrittspreis beträgt:

Nummerirter Platz	1,50	Mk.,
Parterre	1.00	„
Gallerie	0,50	„

Wilhelmshalle.

Am Mittwoch, den 7. Februar cr.:

gr. Fastnachts-Tanzkränzchen

Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 Mk.

G. Scholvien.

Massower Lotterie

Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne i. W. v. 259,000 Mark.

Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk.

Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausgezahlt.

à Loos 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankg., Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Haupttreffer, Berlin.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend zur Anzeige, daß ich hierselbst eine

Kunst-Industrieschule für weibliche Handarbeiten

nach dem Muster des Berliner Lettehauses eingerichtet habe. Mein Unterricht erstreckt sich außer auf **praktische Handarbeiten** jeder Art insbesondere auch auf **Kunst-Handarbeiten** in Stickerei, Malerei, Musterzeichnen, Kerbschnitzerei und Aetzarbeiten.

Kostüme, Mäntel 2c. werden hochelegant und zu mäßigen Preisen angefertigt und modernisirt.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und empfehle meine Lehrpläne einer gefl. Kenntnißnahme.

Hochachtungsvoll

Frau Ostenkötter, Gökerstr. 11.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** K. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Milchspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd engl. à 60 und 30 Pfg.

Die ersten

Frühjahrs-Neuheiten

in

Regenmänteln

sind soeben eingetroffen. Weitere Sendungen folgen täglich.

H. F. Huismann

Roonstraße 101.

Joh. Heinr. Doden

vorm. **Aug. Reyer,**

Leer.

Lithographische Anstalt,

namentlich

Etiquetten-Anfertigung.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Konfirmanden-

Anzüge

aus guten, woll. Buckskins

Mark 8,50

in **allen** Größen.

Massen-Auswahl

in sämmtlichen Qualitäten bis zu den feinsten, elegantesten Sachen.

Im Schuhwaaren-Geschäft

A. G. Janssen,

Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

Stiefel,

Zugstiefel u. Schuhe

in allen erforderlichen Sorten.

Für Reparaturen billigste Preise, sowie Anfertigung nach Maaß.

Reichl. Nebenverd. wird solchen u. ordentlichen Personen angeboten. Offerten sub X Z postl. Hannover.

Gesang-Verein „Arion".

Sonnabend, 10. Februar

Abends 8 Uhr anfangend,

im Kaisersaal A. Thomas

Grosser Maskenball.

U. A. kommen folgende sensationelle Szenen zur Aufführung:

Abgekühlte Liebe, oder: Ein Müller in tausend Aengsten,
Das photographische Atelier nach neuestem amerikanischen Muster,
Eine Barbier- und Operationsstube auf der Chicagoer Weltausstellung.

Freunde des Vereins werden hiermit freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten sind bei Herrn **Thomas**, Herrn **Weidermann**, Bismarckstr., **Gottfried Meyer**, Wilhelmstr. 10, sowie bei sämmtl. anderen Mitgliedern des Vereins zu haben.

Verein Amicitia

feiert

am Mittwoch, 7. Febr. c.,

seinen

Maskenball

im

Saale der „Flora"

des Herrn Weiske.

Entree für Herren 1 Mk., für Damen 50 Pf., Zuschauer 50 Pf. Letztere können nach der Demaskirung am Balle theilnehmen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Karten sind im Lokale zu haben, woselbst auch für Maskenkostüme bestens gesorgt ist.

Ton-halle

Dienstag, den 13. Februar:

Große **öffentl.**

Maskerade.

Entree für **maskirte Herren** 1 Mark.

Entree für **maskirte Damen** 50 Pfg.

Entree für Zuschauer 50 Pf.

Letztere können nach der Demaskirung am Ball theilnehmen.

Anfang 8 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke.

Vortrag

des

Afrikareisenden Capt. Spring, Kaiserl. U.-Lieut. z. S. der Reserve,

über seinen Marsch nach dem

Victoria Nyassa (Central-Afrika)

im Kaisersaal

am Freitag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Der Ertrag kommt dem hiesigen Vaterl. Frauen-Verein zu Gute. Eintrittspreis Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pf.

Verein Humor.

Freitag, den 9. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Thomas.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

in **E. Meyer's** Restaurant.

Gäste stets willkommen.

Bernhard Kirchhoff,

prakt. Zahnarzt,

Roonstraße 108.

Sprechstunden:
Morgens v. 8—12 Uhr,
Nachm. v. 2—1/2 7 Uhr.

An Sonntagen unbestimmt.

Ein sauberes u. anst. Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, zum 1. März gesucht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Schuster's Kaffee

von **M. Schuster,**

Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,

gegründet 1857,

empfiehlt in bester Qualität

E. Herrmanczyk,

Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 5. Februar, starb plötzlich unser lieber Sohn, Schwager und Bruder

Johann

im Alter von 22 Jahren, was wir hiermit allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen.

O. Zimmermann und Frau.
Feldwebel **Siebert** und Frau.

Wilhelmshaven, 7. Februar 1894.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Erna Junge.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern,
Geschwister,
Großmutter u. Verwandten.

Bant, den 7. Februar 1894.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Werftstr. 21, aus statt.

Die Beerdigung

unseres kleinen Lieblings

Hans

findet **Donnerstag Nachmittag 3 Uhr** statt.

Familie Renner.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Landesbibliothek Oldenburg